

Presse-Information

Jeder dritte Mensch hat keinen Zugang zu einer Toilette

Am 19. November ist Weltoilettentag. Klingt albern, ist es aber nicht. Denn er macht darauf aufmerksam, dass auch im Zeitalter von Internet und Smartphone für viele Menschen nicht einmal alle Grundbedürfnisse abgedeckt sind.



Auch 2016 hat jeder dritte Mensch noch keinen Zugang zu adäquaten Sanitäranlagen. Die weltweite Toilettenkrise gilt als eines der deutlichsten Zeichen für Armut. arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. setzt sich in der Humanitären Hilfe und entwicklungsorientierten Zusammenarbeit für die Lösung der Sanitärkrise ein.

	<p>Bild 1 Zur Toilette muss jeder mehrmals am Tag. Gut, wenn man dann so ein Häuschen findet, wie dieses in Sri Lanka. Doch 2,4 Milliarden Menschen können davon nur träumen. Sie leben laut Weltgesundheitsorganisation ohne angemessene Sanitärversorgung, von Wasserspülung ganz zu schweigen. Der Weltoilettentag am 19. November macht auf diese Krise aufmerksam.</p>
	<p>Bild 2 Für die meisten von uns unvorstellbar, solche Örtlichkeiten zu benutzen. Ein Loch im Boden, kein Sichtschutz, keine Spülung. Diese „öffentliche Toilette“ befindet sich in Ka Zu Kaing, Myanmar. Andernorts gibt es nicht mal einen sogenannten Abtritt. Eine Milliarde Menschen müssen ihre Notdurft im Freien verrichten.</p>
	<p>Bild 3 Milliardenfach gelangen Fäkalien ungehindert in die Umwelt und ins Wasser – mit schwerwiegenden Folgen für die Gesundheit der Menschen. Auch diese öffentlichen Toiletten in Kan Za, Myanmar, bietet keine gute Lösung.</p>
	<p>Bild 4 Ohne Sanitäre Lösung breiten sich Krankheiten aus, steigt die Sterblichkeit und Umweltverschmutzung. Jährlich sterben eine Million Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen, die vielfach auf mangelnde sanitäre Grundversorgung zurückzuführen sind. Diesen Kindern aus Sungai Limau, Indonesien, geht es mit ihrer Schultoilette besser.</p>

Presse-Information

	<p>Bild 5 Weltweit hat das Thema Toilette ungeheures Potential. Das diesjährige Motto des Welttages lautet deshalb „Toiletten und Jobs“. Die entstehen zum einen direkt beim Bau von Sanitäranlagen, wie hier in Lwel Paung in Myanmar. Zum andern geht es jedem einzelnen Arbeitnehmer besser, wenn er Zugang zu einer Toiletten hat – Zuhause und bei der Arbeit.</p>
	<p>Bild 6 Doch noch wartet die weltweite Sanitärkrise auf eine Lösung. Aktuell gehen der Weltwirtschaft jährlich 260 Milliarden Dollar verloren, weil es an Toiletten mangelt. Weltweit beläuft sich der Investitionsbedarf für die Sanitärversorgung auf 50 Milliarden US-Dollar. Auch hier in Chin Kone, Myanmar, sollte investiert werden.</p>
	<p>Bild 7 Wer zu den Glücklichen zählt, die eine Toilette haben, der muss sich darum kümmern, dass sie auch sauber bleibt. Gute Hygienepraktiken kosten nicht viel und sorgen für große Effekte in der Gesundheitsvorsorge. Das begreifen schon die Kleinsten, so wie diese Schulkinder in Myanmar.</p>
	<p>Bild 8 Eine Gedächtnisstütze an der Klowand sorgt dafür, dass alle mitmachen: Latrine abdecken, Hände waschen und Toilette sauber halten. Das sind die Grundregeln für gute Hygiene rund um Sanitäranlagen, wie sie überall möglich sein sollten, so wie hier in Kalamba, Uganda.</p>
	<p>Bild 9 Vor allem Mädchen sind auf Sanitäranlagen angewiesen, so wie diese Schülerinnen aus Tacloban auf den Phillipinen. In vielen Ländern brechen Mädchen nach Einsetzen der Menstruation die Schule ab, besonders wenn es keine Toiletten gibt. Andere Schülerinnen bleiben aufgrund ihrer Menstruation mehrere Tage pro Monat dem Unterricht fern.</p>
	<p>Bild 10 Nicht zuletzt sind Toiletten eine Frage der Würde. Egal welcher Herkunft und in welchem Land sollte jeder Mensch gut versorgt sein, wie diese Familie auf der indonesische Insel Java . Es wird höchste Zeit das Tabu, das mit dem vermeintlich dreckigen Thema verbunden ist, zu brechen.</p>

Presse-Information

	<p>Bild 11 Entlang des Indus im heutigen Pakistan gab es schon um 3000 vor Christus Spülklosetts mit Wasser aus Zisternen. Heute haben erst 64 Prozent der Bewohner Pakistans eine Sanitärversorgung. Diese Toilette steht in der Provinz Sindh und dient bei Überschwemmungen auch als Fluchtpunkt für die Dorfbewohner.</p>
	<p>Bild 12 Hilfsorganisationen wie arche noVa kümmern sich auch in akuten Krisen um menschenwürdige Sanitärversorgung. Denn jeder Mensch hat das Recht auf eine angemessene Sanitärversorgung und Würde. Hier wurden Häuschen entlang der Balkanroute aufgestellt.</p>

Bilder: Copyright: arche noVa. Die Fotos sind freigegeben und frei von Rechten Dritter. Die Bilder stehen zum Download bereit: <https://goo.gl/kL604g>

Pressekontakt:

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Meike John
Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
Tel: 0351 | 481984 12
E-Mail: meike.john@arche-nova.org

Kurzprofil

arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V. ist eine international tätige Hilfsorganisation, die sich auf Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygieneaufklärung spezialisiert hat. Seit 1992 unterstützt arche noVa Menschen, die durch Krisen, Konflikte und Naturkatastrophen unverschuldet in Not geraten. Von der schnellen Katastrophenhilfe über den Wiederaufbau bis zu nachhaltigen Projekten der Entwicklungs-zusammenarbeit arbeitet arche noVa mit einheimischen Partnerorganisationen und den betroffenen Menschen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe zusammen. Hierzulande fördert der Verein das Globale Lernen in Form von Schulprojekttagen, außerschulischer Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und der Fachstelle Globales Lernen in Sachsen.

www.arche-nova.org